

## 7. Technischer Lehrertag in Offenburg – ein großer Erfolg

### Gemeinschaftsschule kontra Praxisfächer an den Beruflichen Schulen

In der Offenburger Gewerbeschule versammelten sich auf Einladung des Berufsschullehrerverbandes Baden Württemberg die Schulpolitischen Sprecher/in der Bündnisgrünen Sandra Boser und Dr. Timm Kern von der FDP, der Berufsschulexperte der SPD Gerhard Kleinböck, der Bildungsausschussvorsitzender im Landtag Siegfried Lehmann und der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion Volker Schebesta. Allesamt Schulexperten ihrer Landtagsfraktionen.



v.l.n.r. Dr. Timm Kern FDP, Volker Schebesta CDU, Gerhard Kleinböck SPD, Marie-Luise Jakob Referatsleiterin Technische Lehrkräfte und Gerd Baumer stellv. Landesvorsitzender des BLV

Thema dieses 7. Technischen Lehrertages des BLV (Berufsschullehrerverband BW) war die Auswirkung der abgesagten Werkrealschulkooperation mit den Beruflichen Schulen und die mit großem Nachdruck geplante Gemeinschaftsschule der neuen Landesregierung.



großer Zulauf beim 7. TL-Tag in Offenburg

Eine große Zuhörerzahl füllte den Versammlungsraum in Badens größter und nagelneuer Gewerbeschule Offenburg. Deren Schulleiter Jochen Vogel begrüßte herzlich die Landespolitiker und Lehrkräfte aus ganz Baden-Württemberg.



Margarete Schaefer BLV-Vorsitzende

Die Landesvorsitzende des Berufsschullehrerverbandes Baden-Württemberg begrüßte ihre Kolleginnen und Kollegen mit einer fulminanten Rede und forderte vor allem die Vertreter der neuen Landesregierung auf, bei der geplanten Einführung der Gemeinschaftsschule die Beruflichen Schulen nicht außen vor zu lassen.

In einer fast zweistündigen Podiumsdiskussion unter der Regie des stellv. Landesvorsitzenden des BLV Gerd Baumer, standen die Vertreter aus dem Landtag den Technischen Lehrkräften aus allen Beruflichen Schularten Rede und Antwort. Siegfried Lehmann, selbst Berufsschullehrer und Vorsitzender des Bildungsausschusses im Landtag sieht keine Notwendigkeit, die Abgänger der Gemeinschaftsschule anschließend in eine vollzeitschulische Ausbildung an den Beruflichen Schulen zu beschulen. Lehmann sieht den mittleren Bildungsabschluss in Zukunft als Basisabschluss und geht davon aus, dass Gemeinschaftsschulen im ländlichen Raum keine Sekundarstufe II (Oberstufe) anbieten werden. Als Hauptaufgabe sieht er den Abbau des strukturellen Unterrichtsdefizits, der an Beruflichen Schulen seit vielen Jahren besteht mit nur rd. 95%iger Unterrichtsversorgung.

Für den Grünen Landtagsabgeordneten ist eine Abordnung von den überzähligen Technischen Lehrkräften an die Werkrealschulen kein Thema. Sie müssten im Rahmen ihrer Qualifikation wie bisher an den Beruflichen Schulen eingesetzt werden. Als positive Nachricht übermittelte Siegfried Lehmann, dass die vorgenommene Kürzung der Fortbildungsmittel von 750.000 € im Haushalt 2012 zurückgenommen wird und weitere Mittel als Verfügungsmasse für Fortbildungen an den Beruflichen Schulen eingestellt werden sollen.

Sein Regierungsfraktionskollege Gerhard Kleinböck, selbst Schulleiter einer Beruflichen Schule, hob insbesondere die Integrationsleistungen der Beruflichen Schulen mit völlig heterogenen Klassenzusammensetzungen hervor und geht vom Fortbestand der zweijährigen Berufsfachschulen aus. Obgleich Kleinböck von einer Sparrunde der Landesbeamten zur Haushaltskonsolidierung ausgeht, sprach er sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Technischen Lehrkräften aus. Sie arbeiten mehr Stunden für weniger Gehalt und haben die benachteiligten Stundenpläne.

Volker Schebesta, fühlte sich sichtlich wohl in seiner Rolle als Oppositionsvertreter. Schebesta sprach von den Beruflichen Schulen als der wichtigsten Aufsteigerschule in BW und sieht die Entwicklung der „zweijährigen“ mit großer Sorge. (siehe Fakten) Er sagte den Beruflichen Schulen weiterhin die Unterstützung seiner Fraktion zu und forderte die Gleichstellung der Beruflichen Schulen mit den allgemein bildenden Einrichtungen des Landes. Der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion forderte mehr berufliche Bildung im „Musterland“ Baden- Württemberg.

Dr. Timm Kern, schulpolischer Vertreter der FDP-Landtagsfraktion hatte keine Einwände gegen die Gemeinschaftsschulen, mag aber nicht das ganze Schulsystem revolutionieren und sieht heraufziehende Nachteile, für die vorwiegend in Kreisträgerschaft befindlichen Beruflichen Schulen.

Für eine lebhafte Diskussion sorgten die aus dem ganzen Land angereisten Zuhörer. Sie forderten keine räumliche und personelle Ressourcenverschwendung der bereits vorhandenen Einrichtungen an Beruflichen Schulen. Die Anrechnungsverordnung solle ausgeweitet werden, damit die ein- u. zweijährigen Berufsfachschulen noch lukrativer werden. Dringende Ausweitung der Fortbildungsmittel im Beruflichen Schulbereich standen ebenfalls auf der Forderungsliste. Gerd Baumer forderte Offenheit der Schulbehörden und gesetzliche Rahmenbedingungen, damit der Einsatz aller Technischen Lehrkräfte in der kommenden Talsohle für diese Lehrkräfte adäquat gesichert ist. Baumer betonte, dass Berufliche Schulen durch ihre professionellen Lehrkräfte fast ausschließlich mit Berufserfahrung nicht nur Orientierung böten, sondern berufliche Bildung vermitteln, die die dualen Partner dringend benötigen.



v. l. Marie-Luise Jakob, Gerd Baumer, Sandra Boser Bildungspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen, Siegfried Lehmann Bündnis 90/Die Grünen und Vorsitzender des Schulausschusses im Landtag

Die Referatsleiterin des Berufsschullehrerverbandes Marie-Luise Jakob aus Ulm, stellte am Schluss den Forderungskatalog ihrer Kolleginnen und Kollegen unter großem Beifall vor.

- Die Praxisanteile sind an den Vollzeitschularten zu erhöhen
- Auch in den Oberstufen sollen Praxisfächer unterrichtet werden
- Medienkompetenz und Alltagskompetenz könnten neue Unterrichtsfächer sein
- Erwachsenenbildung innerhalb des Deputates der Technischen Lehrkräfte
- Kooperationen innerhalb der Schularten der Beruflichen Schulen

Herbert Huber, Schulleiter des IBG in Lahr, fasste am Ende der Veranstaltung zusammen: Wir haben einen KLASSETAG für die Technischen Lehrkräfte der Beruflichen Schulen in BW erlebt und war sich somit einig mit dem Referatsleiter der Beruflichen Schulen am Regierungspräsidium in Freiburg, dem leitenden Regierungsschuldirektor Thomas Hecht. Hecht: Mein Weg nach Offenburg hat sich gelohnt.

#### Fakten:

- In ein- u. zweijährigen Berufsfachschulen, die teilweise als erstes Lehrjahr angerechnet werden, werden ca. 13000 Schüler von rd. 1500 Berufsschullehrern unterrichtet.
- Berufsfachschulen gibt es im gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Schularten.
- Zulieferschulen waren bisher überwiegend Hauptschulen und Werkrealschulen.
- Durch die Einführung der Gemeinschaftsschulen entfällt ein kompletter Jahrgang für die Berufsfachschulen.
- Das Kultusministerium geht aufgrund des hohen Praxisanteils dieser Schularten von 400-700 unterbeschäftigten Technischen Lehrkräften im nächsten Schuljahr 2012/13 aus.
- Diese Lehrerinnen und Lehrer haben allesamt eine zur Einstellung notwendige berufliche Vorbildung in der Berufspraxis und steigen somit erst in fortgeschrittenem Alter in den Schuldienst ein.
- Technische Lehrkräfte sind durch die Praxiserfahrung die sie in ihre Schulen einbringen, eine Grundsäule des bisher erfolgreichen beruflichen Schulsystems in Baden Württemberg

20.11.11 Gerd Baumer stellv. Landesvorsitzender des BLV-BW